

CARL THOMAS MOZART AN ALOIS TAUX IN SALZBURG

MAILAND, 27. SEPTEMBER 1856

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1475]

Mailand²⁷/₁₀1856

Mein innigst Geliebter Freund!

Schon seit Vorgestern, (Donnerstag, 3 Uhr Nachmittag) befinde ich mich wohlbehalten, in meiner Heimath; – früher also als ich es berechnet hatte. Die Reise war jedoch
5 mit großen Unbequemlichkeiten verbunden, deren eine Hauptsächliche darinn bestand, daß man uns in *Salzburg* einen der elendesten aller möglichst elenden Beiwägen zugetheilt hatte, welcher mich oftmals in eine so ergrimnte Wuth versetzte, daß ich ihn gerne zu einem *Auto da fé* verdammt haben würde. – Da war keine Möglich-
10 keit sich gegen das Eindringen, durch alle Öffnungen und Ritzen unseres Rumpelkastens, der heftig wüthenden Sturmwinde zu schützen; – erstarrt vor Kälte langten wir am folgenden Morgen vor TagesAnbruch in *Innsbruck* an, allwo gleichfalls der heftige Sturmwind uns nachgefolgt war, und wir in ungeheuer große, einer Reitschule ähnliche, im obersten Stockwerke gegen die Nordseite gelegene Zimmer einquartirt
15 wurden, in welchen eine so furchtbare Kälte herrschte, daß selbst der Sohn der Frau *Wagner* – ein bloß 28 jähriger junger und starker Mann – (noch dazu *Militairist* –) nicht lange Zeit darinn auszuhalten vermochte. Dieser Nerven erschütternde Wind verfolgte uns bis über den *Brenner*, allwo wir sodann von Regengüssen empfangen wurden die mit gleicher standhafter lästigen Treue uns über die Alpen begleiteten. – Wir setzten
20 die Reise ununterbrochen auch durch die 4 Nächte fort, und in den zwey letzten Tagen ward uns nicht einmal die Zeit zu einem Mittag oder Abendmahl gestattet, sondern mußten uns mit einem erbärmliche Zikorienkaffe begnügen, weil in Folge der schlechten Wege, und des *Phlegma's* der *Postilione* wir uns gar sehr auf der Reise verspätet hatten. – Alle diese wohl langweiligen, nicht aber *exagerirten détails* führe ich
25 hier an, nicht etwa um Deine, und deiner lieben Gemahlin Gefühlvolles Herz zum Mitleid zu stimmen, sondern als ächte, wahre Prahlerey mit meinen Jugendlichen Kräften; denn Trotz allen den besagten Ungemächlichkeiten befinde ich mich vollkommen wohl. – Nun bitte ich Dich, mein Bester, Deiner so Achtung und Liebenswürdigen Gattin die Versicherungen meiner Achtungsvollsten Zugethanheit vorzutragen, so wie
30 auch Deinen Kleinen – (mit einigen Bevorziehung des lieben *Mozart* Sohns) einige Liebkosungen, ganz Absichtlich an meiner Statt, den gewöhnlich Deinigen beizufügen; – ferner bitte ich Dich noch, der *Interpret* meiner innigst Gefühlten Dankbarkeit bey Allen den Vielen werthen Personen zu seyn die sich mir freundschaftlich gesinnt bewiesen, ganz vorzüglich aber bey dem gütigen Herrn *Baldi* welcher mich mit Aufmerksamkeiten aller Art überhäuft hat, die ihm erwidern zu können es mein heißer
35 Wunsch ist, – und bey dem Geistreichen, so äußerst liebenswürdigen und mir wohlwollenden Herrn *Mielichhofer*. – Auch dem schätzbaren Herrn v. *Hillebrandt* und deßen Familie bitte ich Dich meine verbindlichsten Empfehlungen vorzutragen, mit der in-

nbrünstigen Bitte das so schwächlich organisirte *Mozarteum* auch fernerhin mit deren
40 mächtigem Schutze zu begünstigen.

Das gar so schlechte Wetter bestimmte uns die Reise von *Trient* allsogleich nach
Verona, und nicht nach *Riva* wie wir beabsichtigt hatten, zu lenken, daher mir nicht das
Vergnügen zu Theil wurde die Bekanntschaft des Bruders des h. *Baldi* zu machen, und
demselben den mir von Letzterm übergebenen, hier zur Rückstellung beiliegenden
45 Brief einzuhändigen. – Nun lebe wohl, mein Theurer Freund! – Du ersiehst sicherlich
aus Styl und Gekritzel die große Eile in welcher ich schreibe – Habe daher Nachsicht,
und verberge diesen Brief vor den Augen Aller – selbst vor den Augen Derer für Die
Du kein Geheimniß haben darfst –

Ich habe vergessen Dich aufmerksam zu machen, daß unter den 21 von mir dem *Mo-*
50 *zarteum* zugeschickten *Conzerte*, sich Bruchstücke zwar vo[n frem]der Hand geschrie-
bener doch von m[ei]nem Vater, eigends für seine Frau, und während den Unterrichts-
stunde von ihm komponirten Gesangsübungen befinden; – und wofern sodann Du et-
wa vergessen haben solltest, (wie es leicht möglich seyn könnte, und auch mir *arrivirt*
ist) den Dir von mir übergebenen, nach *Pest* bestimmten Brief, in die *Post*Büchse zu
55 werfen, so hat es an der Verspätung keinen Nachteil, nur bitte ich Dich im Fall daß er
in Verlust gerathen wäre, mir es anzuzeigen. Und nun eine herzliche Umarmung von

Deinem Bruder

Carl Mozart

60 [Adresse, Seite 6:]

Sr Wohlgeb.

[H]errn Alois Taux

Kapellmeister bey der

DomKirche und Mozarteum

65 in

Salzburg.

Salisburgo.